

Beate Großegger

KINDER DER KRISE

INHALT

VORWORT	7
GESELLSCHAFT IM UMBRUCH	19
Die Zeiten ändern sich, die Jugend auch	19
Die „Kinder der Krise“ leben in Revisionsbereitschaft	20
Am Ball bleiben ist alles, Widersprüche zählen nicht	25
Langanhaltende Jugend: „Nesthocken“ liegt im Trend	29
„Du darfst kein MoF sein“: Wie Jugendliche Beziehungen leben	33
Klare Linien, das war einmal: Heute gilt, alles geht mit allem zusammen	38
Freiheit, Leistung, Selbstverwirklichung: Werte in der Zeitmaschine	42
Jugend am Rande der Gesellschaft: Worüber niemand gerne spricht	46
JUGEND UND POLITIK	53
Protest oder Verweigerung: Die „Kinder der Krise“ haben sich noch nicht wirklich entschieden	53
„Wir haben Anführer satt, wir wollen einfach nur, dass die Dinge funktionieren“	54
Alltag in der Zuschauerdemokratie	58

„Power to the people reloaded“: Der neue Aufstand der Jungen	62
Verhasste Nachbarn und die neue Philosophie des „Coexist“	69
Chancengleichheit und Gerechtigkeit: Die soziale Frage wird wieder wichtiger	74
Wohin tendieren diejenigen, die auf der Verliererseite stehen?	80
„Diversity stole my bike“: Rechtes Gedankengut in neuem Style	84
JUGENDKULTUR 3.0	93
Bunte Lifestyles als Opium für das Volk: Wie sich das Krisengespenst zumindest kurzzeitig vergessen lässt	93
Jugendkulturen als riesiger Interpretationsprozess	94
„Öko-Hippie“ versus „Kommerz-Barbie“: Du zeigst mir, wie du aussiehst, und ich sage dir, wie du tickst	97
Generationenkonflikt und Gegenkultur waren gestern	102
Leben in der Szene bedeutet Leben in der Lifestyle-Blase	107
Die Vielfalt der Stilgruppen in Schubladen zu ordnen, ist schwierig	112
„Ich liebe mein iPhone“: Jugendkulturen am Markentrip?	120
„Ab in die Mucki-Bude“: Körperbilder im Wandel	125
Von FoodCoop bis Streetpunk: „Abzweiger“, „Aussteiger“ und die Politik der alternativen Nische	132
LITERATUR	141
STATEMENTS JUGENDLICHER	155